

Großglattbacher E-Jugend mit starkem Auftritt

Junge Kicker scheitern bei Turnier erst im Finale an älteren Gegnern

VON VOLKER HENKEL UND MAIK DISSSELHOFF

MÜHLACKER-GROSSGLATTBACH Beim Sommercup des TSV Großglattbach stand der Fußballnachwuchs im Fokus...

Zum Sommercup, bei dem der gastgebende TSV Großglattbach im Verlauf des Wochenendes an die 300 Zuschauer auf seinem Vereinsgelände begrüßen durfte...



Die Jugendtrainer Jochen Kuhnle (li.) und Jochen Württembergerschwidler im E-Jugend-Team auf ein Spiel ein. Foto: Fotomoment

F-Jugendspielern bestand, dem TSV Phönix Lomersheim mit seinem im Schnitt zwei Jahre älteren und deshalb physisch überlegenen Spielern mit 0:2 geschlagen geben.

Die eigentliche E-Jugend hatten die Gastgeber unter dem Label SGM Monsheim ins Turnier geschickt. Zu dieser Mannschaft gehört Fußballnachwuchs aus den Reihen des SV Iptingen und des TSV Großglattbach.

Beim F-Jugend-Turnier war Großglattbach mit zwei Mannschaften im Rennen. Gespielt wurde hier zunächst in zwei Gruppen.

Wilddogs verpassen die Sensation

PFORZHEIM (pm) Die Pforzheimer Wilddogs haben ihr Football-Rückspiel beim Tabellenführer Albershausen Crusaders knapp mit 22:15 verloren.

„Die Qualität wird deutlich ansteigen“

Hansi Müller zum Benefizspiel der VfB-Traditionself in Maulbronn, zur EM in Frankreich und zur Lage seines alten Clubs

Gerade hat er in Halbzeit eins noch mit seinen Pässen die Kollegen von einst in Szene gesetzt. Die zweite Hälfte des Benefizspiels in Maulbronn verbringt der Europameister von 1980 Hansi Müller als Beobachter am Spielfeldrand...

VON CAROLIN BECKER

Sind Sie mit dem Spiel ihrer Mannschaft zufrieden?

Darum geht es gar nicht. Der Fokus liegt darauf, sich ein bisschen zu bewegen und zusammenspielen. So oft sehen wir uns nicht, und es macht immer Spaß, mit der Traditionself auf dem Platz zu stehen.

Entwickelt ein Sportler, der selbst Europameister und Vize-Weltmeister war, auch bei einem freundschaftlich sportlichen Ereignis?

Emsthafter als hier in Maulbronn geht es derzeit in Frankreich bei der EM nur Sache. Wie viele Spiele haben Sie bisher angeschaut?

Waren Sie auch live vor Ort?

Nein. Ich schreibe für die Stuttgarter Nachrichten die eine oder andere Kolumne. war in der vergangenen Woche Talkgast bei Markus Lanz, und am Freitag geht es dann in den Urlaub nach Griechenland.

Wie fällt Ihre Zwischenbilanz des Turniers aus?

Bis auf wenige Ausnahmen haben wir sehr gute Spiele gesehen mit überraschend vielen Toren in der Endphase. Die Qualität wird sicher in der K.o.-Runde deutlich ansteigen.

Wie beurteilen Sie die Aufstockung des Felds auf 24 Mannschaften?

Dass das Turnier derart aufgeblasen wurde, finde ich aus Sicht der Spieler nicht gut. Da gibt es schließlich Jungis, die aus der Saison schon 30 oder mehr Pflichtspiele mitbringen.

AH-Auswahl sammelt für das Kinderzentrum

Benefizspiel gegen die VfB-Traditionself steht ganz im Zeichen der Solidarität – Mühlacker Tagblatt unterstützt Maulbronner Klinik

VON THOMAS EIER

MAULBRONN Der eingetragteste VfB-Fan Daniel Gobi kommt aus dem Schwarzen nicht mehr heraus. Mit dem Auftritt der Traditionself sei ein Kindeistraum in Erfüllung gegangen – und dass am Ende alles passte, sei unso schön sagt tags darauf ein rundum zufriedener Abteilungsleiter des TSV Maulbronn.

Die Freude über das erfolgreiche Benefizspiel, das dem Mitorganisator die Gelegenheit gab, mit den Idolen der Kindheit auf Tuchfühlung zu gehen, teilt Gobi mit Karl Craus, Vorsitzender des Trägervereins für das Kinderzentrum Maulbronn.

Der Dank von Karl Craus, der vor Beginn der Partie einen Scheck des Mühlacker Tagblatts über 150 Euro entgegennahm, gilt allen Spielern. Fußballfans,



Hansi Müller macht mit dem Ball immer noch eine gute Figur. Geboren am 27. Juli 1957 in Stuttgart, avancierte er beim VfB zum Star. Von 1982 bis 1984 trug er das Trikot von Inter Mailand, spielte im Anschluss beim AC Como und sammelte Titel mit Swarovski Tirol in Österreich.

nicht entstanden waren. Sicher, es hat sich insgesamt im Fußball viel verändert. Eines ist aber gleich geblieben, der Mensch mit seinen Knochen, Muskeln und Sehnen.

Welcher Spieler hat Sie bisher bei der EM besonders beeindruckt?

Eine positive Überraschung ist für mich der Franzose Dimitri Payet. Er hat nicht nur schöne Tore geschossen, sondern auch gezeigt, dass er richtig gut kicken kann.

Was trauen Sie dem deutschen Team zu?

Ich finde, das 0:0 gegen Polen wurde falsch eingeschätzt. Schließlich ist das eine Mannschaft mit großer Qualität. Da würde mir zu viel genörgelt. Insgesamt zahle ich Deutschland zusammen mit Frankreich, Italien und Spanien zu den Halbfinalkandidaten.

Wie schauen Sie sich die Spiele an? Zückt es im Fußgelenk, wenn ein Pass nicht optimal gespielt wird?

Nein, bestimmt nicht, denn ich weiß, dass bei mir die Luft nur für wenige Minuten

reichen würde. Ich genieße die Spiele in Ruhe, in eher kleinerer Runde, oft zusammen mit meinem großen Sohn.

Vor 16 Jahren, als Sie bei der EM 1980 selbst Teil des Teams waren und den Titel holten, ging es für Sie weniger entspannt zu. Wie präsent sind Ihnen die Spiele noch?

Sehr gern erinnere ich mich natürlich an das 2:1 im Finale gegen Belgien. Das war ein ganz unangenehmer Gegner. Unser Torhüter Tom Schumacher hat damals eine überragende Leistung gezeigt.

Können Sie sich noch erinnern, welche Prämie die Europameister von 1980 bekommen haben?

Auch die Dimensionen des Startkits haben sich verändert. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung? Für die Spieler bedeutet die ständige Präsenz in den Medien eine wesentlich höhere Beanspruchung.

dien führen dazu, dass sie ständig unter Beobachtung stehen. Da können wir und früher noch wesentlich unbehelligter bewegen. Aber – und das sage ich ohne Neid – die Spieler von heute bekommen auch ein angemessenes Schmerzensgeld. Ein Top-Spieler verdient heute im Monat die Summe, die wir im Jahr erhalten haben.

Wie kann ein Spieler die Tatsache verkraften, für einen zwölfteligen Millionenbetrag den Club zu wechseln?

Ein junger Kerl, Anfang 20, unterschreibt einen Vertrag und weiß, dass er damit wirtschaftlich ausgesorgt hat. Um das richtig einordnen zu können, ist das Umfeld mit Eltern, Partnern und Trainerstab enorm wichtig. Sie alle müssen dem Spieler dabei helfen, die Bodenhaftung nicht zu verlieren.

Zahlungskräftige Clubs kaufen schon begabte Jugendspieler im Teenageralter für viel Geld ein. Was bedeutet das für die Nachwuchskicker?

Ich habe in dem Alter dreimal in der Woche trainiert, heute sind es sieben bis acht Einheiten. Schule-Fußball-Schule-Fußball, so ist der Lebensrhythmus für 15- oder 16-Jährige, die ernsthaft Profi werden wollen. Damit fehlt ihnen in einer wichtigen Lebensphase Zeit für die soziale Entwicklung, und es wird spannend zu sehen sein, wie sie am Ende ihrer Karriere die Kurve in einen normalen Alltag bekommen.

Verzicht üben auf Erfolgsergebnisse mussten in der vergangenen Saison die VfB-Fans. Haben Sie den Abstieg kommen sehen?

Mitte der Rückrunde hatte man eigentlich das Gefühl, es sei geschafft, doch dann kam die Heimniederlage gegen Hannover, und es hat sich eine Abwärtsspirale entwickelt. Ich habe in den letzten Spielen vermisst, dass sich die Mannschaft wehrt, gegen den Abstieg auflehnt. Da muss man sich auch mal eine dunkelgelbe Karte abholen, um ein Zeichen zu setzen.

Wie eng sind Sie dem VfB noch verbunden? Eine offizielle Funktion habe ich nicht mehr, aber die Verbindung besteht natürlich nach wie vor. So bin ich beispielsweise bei den Heimspielen im Stadion und spiele in der Traditionself.

Sie gehören zu den prägenden Figuren der Generation Aufstieg, die nach der Rückkehr in Liga eins für Furore gesorgt hat. Halten Sie eine solche Renaissance für wiederholbar?

Man darf nicht vergessen, dass wir nach dem Abstieg zunächst ein Jahr in der zweiten Liga herumgedümpelt sind. Ich erinnere mich an ein Heimspiel gegen Reutlingen, das wir mit 2:3 verloren haben – vor 1000 Zuschauern. Die Stimmung konnte sich vorstellen im Jahr danach haben wir dann mit einer guten Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern und einem dynamischen Trainer die Wende geschafft. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass der VfB den direkten Wiederaufstieg hinkommt.

Wie gut sind Sie als Fußballer? Ob, sind Tippen bin ich leider sehr schlecht.

Würden Sie trotzdem einen Versuch in Sachen EM-Endspiel wagen? Deutschland siegt mit 2:1 nach Verlängerung, und das Siegtor schießt Leroy Sané.



Unterstützung für das Kinderzentrum Maulbronn: Verleger Hans-Ulrich Wetzel (li.) überreicht den symbolischen Spendenscheck an den Vorsitzenden des Trägervereins, Karl Craus. Foto: Fotomoment